

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Section der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostpreußen / Beilagen: Der rote Stern / Rund
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Junge

Zellen und Ortsgruppen!
Organisiert
Berichterstatter
vom Kampfprogramm gegen
den Faschismus
zur Vorbereitung des
Internationalen
Frauentages

7. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 12. Februar 1931 Nummer 36

Alarmierender Vorstoß der Textilbarone

50 Prozent Lohnraub

Textilproleten! Nur Streik macht die Scharfmacherpläne zuchanden! Trefft alle Vorbereitungen!

Ithalheim, den 12. Februar.

Die Textilfirma C. F. Fiedler in Ithalheim hat der gesamten Belegschaft gefündigt und ihr mitgeteilt, daß sie weiterarbeiten kann, wenn sie sich bereit erklärt, einen Lohnraub bis zu 50 Prozent hinzunehmen. So sollen die Löhne für zwei Jahren arbeitende Spulereinen um 50 Prozent, für verschiedene Spulereinen um 45 Prozent und für Arbeiter, die heute ohne Spulereinen, um 30 Prozent gekürzt werden. Die Firma laßt unter dem Vorwand bereits zu diesen Bedingungen neue Arbeitsstellen zu schaffen. Eine Belegschaftsversammlung der Firma Fiedler lehnte vollständig das Angebot der Firma ab und richtet einen Appell an alle Textilproleten, jede Annahme von Arbeit zu diesen Lohnraubbedingungen abzulehnen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen erklärten, diesen Lohnraub mit dem Streik zu beantworten.

Jeder Zeg'ibetrieb muß vertreten sein!

Am Sonntag findet in Chemnitz die wichtige Konferenz aller vorbereitenden Kampfgruppen in der Textilindustrie statt. Jeder Betrieb muß eine Vertretung entsenden. Auch die roten Betriebsräte müssen vertreten sein und ihre Finanzierung durch einen Appell an die Belegschaft sichern. Beginn der Konferenz Sonntag 9 Uhr. Meldestelle: KSC-Büro, Chemnitz, Schützenstraße 23, I. (zu erreichen durch Linie 5 (Fritz-Reuter-Straße)).

Das wertfätige Ramenz mobilisiert zum Textilarbeiterstreik gegen die Lohnräuber

In einer öffentlichen Versammlung, in der zahlreiche Textilarbeiter und -arbeiterinnen von Ramenz anwesend waren, wurde besonders zu dem Textilarbeiterkampf Stellung genommen. Die über 100 Ramenzenden verpflichteten sich, sofort das ganze wertfätige Ramenz zur Unterstützung des Textilkampfes zu mobilisieren, um den freien Lohnraub der Textilbarone mit dem Streik unter Führung der KPD zu beantworten. Zwei Arbeiter bekleideten die „Arbeiterstimme“. Ein Textilarbeiter trat der KPD bei. Außerdem wurde eine Anzahl Literatur und die „Janfart“ verkauft.

Arbeitsstellung zwischen Nazis und SPD-Führern

Die Seydewitz und Genossen widerlegen ihren eigenen Schwindel

„Die Nationalsozialisten“ — heißt es in der „links“-sozialdemokratischen Volkszeitung für das Vogtland von gestern — „die gestern vorläufig endgültig den Reichstag verlassen haben... haben u. a. den einen großen Erfolg zu verzeichnen, daß die Aggressivität der Außenpolitik der deutschen Bourgeoisie sich in fortschreitendem Maße gewaltig gesteigert hat... Noch gefährlicher (ist) die Tatsache, daß die Führung der Sozialdemokratischen Partei es für angezeigt hält, eine Sprache zu sprechen, die in der peinlichsten Weise an 1914 erinnert. Nur ein paar Worte zur Illustrierung des Gesagten: Genosse Solimann schloß am letzten Donnerstag seine Reichstagsrede nach dem SPD-Bericht mit folgender Forderung: „Die Führung (des deutschen Volkes) darf nur ein Ziel kennen: Deutsches Volk, deutsche Freiheit und deutsche Zukunft!“

Es wären keine Betrüger an den sozialdemokratischen Arbeitern, wenn diese „Linken“ in der vogtländischen Volkszeitung nicht ihren Aufsatz schließen würden:

„Es gilt heute mehr denn je, daß es nur einen Hort des Friedens gibt, die Sozialdemokratische Partei.“

Das werden die Tony Sender, Seydewitz und Fleißner auch dann noch behaupten, wenn sie in den nächsten Tagen dem Kriegsetat des Brüning-Kabinetts zustimmen. Während so nach dem eigenen Bekenntnis der SPD-Presse die Nazis außerhalb des Parlaments die Aggressivität der Außenpolitik der deutschen Bourgeoisie unterstützen, besorgen die SPD-Führer innerhalb des Parlaments die Rüstungspläne der Reichswehrgenerale.

SPD-Arbeiter, was habt ihr mit euren Führern, die wieder die Sprache von 1914 reden, gemein? Nichts! Heraus aus der Partei der Kriegstreiber! hinein in die KPD!

Streikbeschluss in Simbad

Simbad, den 12. Februar.

Hier fand eine Betriebsversammlung von Kojer statt, in der die Belegschaft einstimmig beschloß, bei Lohnraub in den Streik zu treten. Die Textilarbeiter wählten einen Kampfausschuß aus ihrer Mitte.

Streifbanner an der Waffertante

Streikereihen des Hamburger Hafenarbeiterstreiks auf Bremen und Wilhelmshaven

Hamburg, 12. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

Mittern morgen lehte der Hafenarbeiterstreik auf Grund des Beschlusses der zentralen Streikleitung der KPD an fünf Stellen ein. Der weitestgehende Teil der Hamburger Hafenarbeiter hat sich nicht zur Arbeit vermelden lassen. Streik ist mit einer weiteren Streikvorbereitung zu rechnen. Auch in Altona und Wilhelmshaven hat der Streik begonnen. In Wilhelmshaven wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, daß ab heute die Belegschaft reiflos in den Streik tritt. In

Altona wurden ebenfalls Streikereihen durchgeführt.

Die Internationale der Seeleute und Hafenarbeiter hat sich mit einem telegraphischen Appell an alle flottenbewegten Seetransportarbeiterverbände gewandt, in dem es heißt:

„Hafenarbeiter heute im Streik. Verhindert die Bearbeitung aller deutschen Schiffe! Organisiert unerschütterlich finanzielle Hilfe! Solidaritätsaktion unbedingt erforderlich! Internationale der Seeleute und Hafenarbeiter.“

Arbeiterin bei S. & N. durch Ausbeuterpack u. Täubers reformistische Verratspolitik in den Tod gelagt! (Siehe dritte Seite)

Bremen beschloß eine überfüllte Hafenarbeiterversammlung nach Ausföhrungen eines Hamburger Hafenarbeiters einstimmig den Streik. Die Vermittlung ist hier an den meisten Stellen eingestellt. Heute wird die Vermittlung im Bremer Hafen vollständig ruhen.

Die Polizei hat gegen den Hafenarbeiterstreik ein gewaltiges Aufgebot eingeleht. Sie begann gestern bereits mit Verhaftungen auf Streikplätzen. So besetzte ein Polizeioffizier mit einer größeren Mannschaft ein Streiklokal am Neuhäuser Weg. Die Streikleitung wurde verhaftet. Ebenfalls wurden von der Polizei in den Büroräumen der KPD Hausdurchsuchungen nach Flugblättern vorgenommen. Bis jetzt sind 22 Hafenarbeiter verhaftet worden.

Die Gewerkschaftsbürokratie verfuht mit allen Mitteln, den Streik zu erlöchen. In einer Belegschaftsversammlung der SPD-Belegschaft, in der nur die unzuverlässigen SPD-Mitglieder jugendlichen wurden, bekannte sich Tepelemann dem Scheitern des Streiks an. Der Lohnraub, der eine Herabsetzung der Schichtlöhne von 2,30 auf 1,50 Mark vorficht, mußte gescheitert werden. Die Polizei, so erklärte Tepelemann, habe besonders

SPD-Bürgermeister verhängt

Belagerungszustand über Radeberg

Zum Schutze der braunen Nordpeit

Radeberg, den 12. Februar.

Der sozialdemokratische zweite Bürgermeister und Polizeibürgermeister von Radeberg, Dr. Weik, hat wegen „Belagerung der öffentlichen Sicherheit“ alle Demonstrationen von heute Donnerstag 16 Uhr bis Freitag früh 6 Uhr verboten, damit die von den Nazis einberufene Versammlung, die am Donnerstagabend stattfinden, in Ruhe durchgeführt werden kann.

Vor 14 Tagen schlugen Faschisten in Radeberg durch Ueberwältigung Arbeiter blutig nieder. Die proletarische Gegenbewegung liegt bis zum politischen Protestteil im Stillstand. Die faschistischen Nordbanden lekten zu einem zweiten Vorstoß an. Warum?

Weil die Prozedation der Nazis durch einen sozialdemokratischen Bürgermeister politisch gefördert wird, der den

kleinen Belagerungszustand gegen das Radeberger Proletariat verhängt.

Es gibt in Radeberg ein von dem „linken“ sozialdemokratischen Parteimitglied Radwan und dem Konzeptionsrat Götze geleitetes „sozialistisches Arbeiterforum“. Dieses Forum hat sich dem Demonstrationenverbot unterworfen und überläßt den faschistischen Nordbanden das Feld. Denn ist es wohl jedem Arbeiter ersichtlich, wie recht die KPD mit der Beurteilung dieses „Arbeiterforums“ hatte, daß andere Genossen nur die Weisheit der Radwan und Konzeptionsrat unterstützen, wenn sie sich an einem solchen „Arbeiterforum“ beteiligen.

Der geistliche Scheinkampf der „linken“ SPD-Führer gegen die braune Nordpeit gilt nur dem Zweck, die tatsächliche, die revolutionäre Einheit: front zwischen SPD und kommunistischen Arbeitern zu sprengen. Die Arbeiter vom wirklichen Kampf gegen den Faschismus abzuhalten.

Sowohl die „linken“ Nordpeit, wie der kleine Belagerungszustand, verhängt von einem sozialdemokratischen Bürgermeister, werden die wehrhafte Gegenoffensive des Radeberger Proletariats gegenüber der braunen Nordpeit nicht verhindern können. Unter lediglicher Brandmarfung der Radwan und Konzeptionsrat der Arbeiteröffentlichkeit wird unter Führung der KPD und des Kampfbundes die solidarische Einheitsfront mit den sozialdemokratischen Arbeitern errichten. Nieder die braune Nordpeit!

Arbeitsdienstpflicht-Schande

Heute Massenkundgebung, 19.30, im Kegl r-heim / KPD und KJVD rrasdens rufen euch!

Heraus zum Protest!